

Dezember 2024

Eveline Salzmann, Vorsteherin Sicherheit und Soziales
Gemeinderätinnen und Gemeinderäte der Stadt Thun
Ursula Hänni, Abteilungsleiterin Soziales
Markus Ströbel und Christoph Kiener, Leitung Personalamt / Top-Sharing
Stadträtinnen und Stadträte
Claudio Merrari, VPOD-Sektion Thunersee

Stellungnahme Mitarbeitende Fachstelle Arbeitsintegration FAI – Abbaumassnahmen

Sehr geehrte Damen und Herren

Die unterzeichnenden Mitarbeitenden der Fachstelle Arbeitsintegration FAI der Stadt Thun sind äusserst besorgt. Das Sparprogramm mit Schliessung Alpenrösli und Entlassungen verunsichert, lässt Fragen offen und heisst letztlich sparen auf Kosten der Schwächsten und Abbau von Chancengleichheit.

Wir haben grosse Zweifel, ob mit diesem Massnahmenpaket der Auftrag des Kantons noch erfüllt werden kann. Die Massnahmen wurden getroffen, viele Unklarheiten bleiben. Was ist das Ziel der Stadt Thun? Steht sie grundsätzlich zur FAI und will sie die FAI weiterführen? Bevor definitive Entscheide gefällt und Kündigungen ausgesprochen wurden, hätten sich die Mitarbeitenden einen aktiven Einbezug gewünscht. Wie kann so Vertrauen und eine positive Arbeitskultur wieder hergestellt werden?

Die getroffenen Massnahmen und der Umgang mit Betroffenen lösen bei uns Unruhe, Irritation, Verunsicherung und Enttäuschung aus. Wir verstehen, dass in einem dynamischen Marktumfeld wirtschaftliche Entscheidungen notwendig sind. Es ist jedoch schwer nachvollziehbar, dass in dieser schwierigen Situation und Zeit der Fokus ausschliesslich auf die wirtschaftliche Rentabilität gelegt wird, während die soziale Verantwortung vernachlässigt wird. Ein Engagement für das die Stadt Thun auch öffentlich wirbt:

«In Thun sollen alle Menschen am sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben teilhaben können. Mit gezielten Massnahmen und Angeboten fördert die Stadt Thun die Chancengleichheit, die Einbindung aller sowie den sozialen und kulturellen Austausch.»
<https://www.thun.ch/integration>

Als Arbeitgeberin punktet die Stadt Thun mit der Auszeichnung «Great place to work» für eine hervorragende Arbeitsplatzkultur. Diese Kultur erleben wir derzeit bei der Stadt Thun nicht. Der Prozess wirkt eher wie ein Schnellschuss als eine effiziente, nachhaltige und professionelle Strategie. Die Umsetzung der Massnahmen erfolgte grösstenteils ohne Rücksprache mit den verantwortlichen Führungspersonen auf der operativen Eben der FAI, welche die Prozesse und unsere täglichen Herausforderungen am besten kennt. Die Mitarbeiterinnen des Alpenrösli wurden vor vollendete Tatsachen gestellt, ohne echten Einbezug und der Möglichkeit, kreative Lösungen einbringen zu können. Zudem wurde ihnen die Schliessung des Alpenrösli nicht vorgängig kommuniziert, sie haben dies an der offiziellen Informationsveranstaltung für die gesamte FAI erfahren. Weiter verliert ein JobCoach kurz vor der Pensionierung seine Stelle. Dies trotz seines enormen Engagements

und Mehrleistungen in Phasen mit vielen Vakanzen und trotz Übernahme eines Pilotprojektes, welches sich für die FAI finanziell ausbezahlt. Das Vorgehen gleicht einem Wirbelsturm ohne Plan und Perspektive, was übrigbleibt, ist ein riesiger Scherbenhaufen.

Mit der Schliessung des Alpenrösli verliert die Fachstelle Arbeitsintegration Thun nicht nur ein wichtiges Aushängeschild, ein Marketinglabel und das für die Tourismus Region Berner Oberland sehr wichtige Gastronomieangebot. Sie verliert auch einen vertrauten Ort, der mehrheitlich Frauen professionelle Unterstützung bietet, um trotz Hindernissen und Belastungen, wie geringe Deutschkenntnisse, keine oder nicht anerkannte Ausbildungen, fehlende Kinderbetreuung, Gewalterfahrungen oder Traumata, den Zugang zum Arbeitsmarkt zu finden.

Wir sind überzeugt, dass gesellschaftliche und berufliche Teilhabe, Selbstbestimmung und das Vorhandensein von Perspektiven grundlegend für die Zufriedenheit jedes Menschen sind – ganz im Sinne der Stadt Thun. Diesen Auftrag möchten wir auch in Zukunft mit einem hohen Mass an Identifikation und Engagement für die Stadt Thun erfüllen. Dazu brauchen wir Rahmenbedingungen, in denen wir uns getragen, unterstützt und ernst genommen fühlen und auch gesund bleiben können.

Wir fordern den Gemeinderat Thun auf, die getroffenen Entscheide und das Sparprogramm sofort zu stoppen und stattdessen das Defizit der FAI bis zum Übergang in BIAS reloaded zu übernehmen, zumal die Stadt Thun eine finanziell gut situierte Gemeinde ist. Stellenabbau darf nicht auf Kosten, respektive auf dem Rücken des Personals erfolgen. Massnahmen im Personalabbau sind sorgfältig zu planen und sozialverträgliche Schritte vorzusehen.

Sparmassnahmen dürfen nicht dazu führen, dass die Qualität der Betreuung und Beratung der Teilnehmenden durch die Kürzung von Ressourcen sinkt, und damit auch die Zahl der Anmeldungen durch die Sozialdienste zurückgeht.

Wir fordern den Einbezug der gesamten FAI-Leitung und den Mitarbeitenden, um gemeinsam tragfähige, gerechte und nachhaltige Lösungen zu finden, die sowohl den wirtschaftlichen Interessen als auch dem Wohl der Teilnehmenden und Mitarbeitenden Rechnung tragen.

Freundliche Grüsse

Die unterzeichnenden Mitarbeitenden der Fachstelle Arbeitsintegration FAI Thun

Andreas Arnold
René Berger
Stefanie Fahrni
Annina Glauser
Sybille Hauser
Hans Jungen

Anja May
Mathilde Perren
Urs Philipp
Anita Schneuwly
Jeannette Trummer
Daniel Winzeler